

gilt auch für die um Graudenz siedelnden Gemeinden, bei denen ein oberdeutscher Anteil allenfalls einen geringen Hundertsatz ausmacht; die meisten und häufigsten Familiennamen wie Ewert, Janz, Kopper, Tiahrt usw. weisen z. B. eindeutig auf niederdeutsch-friesischen Ursprung hin.

Wenn also den historischen Tatsachen, wie sie sich uns heute bereits darstellen, nicht überall in vollem Umfange Rechnung getragen ist, so liegt das wohl daran, daß die neuere Mennonitenliteratur nicht hinreichend berücksichtigt wurde, was für eine weitere Arbeit in dieser Richtung als wünschenswert bezeichnet werden muß. Wenn an einer Stelle die Vorlaubenhäuser auf den geringen Bodenerhöhungen als Ausdruck des „Herrenmäßigen“ im mennonitischen Charakter gewertet werden, so ist berichtigend dazu zu sagen, daß die Bodenerhöhungen zum Schutz gegen Überschwemmungen meist mühsam zusammengekartt wurden und daß die Vorlaubenbauten mit den Mennoniten nichts zu tun haben, die mennonitische Bauweise ist vielmehr der Winkelhof, wie er sich hie und da noch in den Wärdern findet. Dies sei nur als Beispiel dafür angeführt, daß auch die Rassenpsychologie der Zusammenarbeit mit anderen Forschungsgebieten wie Stammes- und Sippenkunde, Glaubens- und Sozialgeschichte, Volkskunde und Anthropometrie in stärkstem Maße bedarf.

Die Rassenkunde und mit ihr die Rassenseelenkunde ist eine wertende Wissenschaft. Auch das Mennonitentum wird in der vorliegenden Arbeit gewertet, und zwar erfreulich positiv. Unsere Gemeinden, in denen im neueren Abschnitt ihrer Entwicklung vielfach nur das Fremde etwas galt und das Eigenständige mehr und mehr über Bord geworfen wurde, haben es schon wiederholt erlebt, daß sie von außerhalb auf den Wert ihres Vätererbes — des rassischen als des geistigen — aufmerksam gemacht wurden. In Hinsicht auf die so notwendige Stärkung unseres Eigenbewußtseins als Mennoniten wäre es wünschenswert, die Hackbarthsche Arbeit auch der breiten Öffentlichkeit unserer Gemeinden zugänglich zu machen.

G. E. Reimer.

Mennonitisches Lexikon, 34. Lieferung, herausgegeben von Christian Hege und D. Christian Neff, Frankfurt a. M. und Weierhof (Pfalz) 1940. Preis RM 2.—.

Die soeben erschienene Lieferung — das vierte Heft des 3. Bandes — mit den Artikeln Molenaar-Myconius, stellt illustrativ gesehen eine Art Höhepunkt dar. Die Bildergruppen vermitteln insbesondere charakteristische Einblicke in die Tätigkeitsgebiete der mennonitischen Pioniere auf russischem und amerikani-

ischem Boden: Molotschna, der ehemals größten geschlossenen Siedlung im Süden Rußlands, die die Höhe mennonitischen Kolonisationsniveaus festhält, Kenntnis von ihren Dörfern und ihren Anlagen vermittelt, wie man ihnen auf solcher Kulturstufe nur selten begegnet. Eine beigelegte Landkarte ermöglicht einen guten Gesamtüberblick. Diesen gegenüber stehen amerikanische Gemeinden in einer ihrer größten Stadtsiedlungen zu Mountain Lake in Minnesota. Ihre vier Kirchen sind typisch für den amerikanischen Kirchenstil. Die zweitälteste Niederlassung der Mennoniten in Amerika und damit der Deutschen überhaupt, Montgomery County in Pennsylvanien, ist ebenfalls mit einer übersichtlichen Landkarte vertreten.

Auch des neuesten Missionsgebietes ist gedacht, auf dem i. J. 1936 von den Altmennoniten am Ostufer des Viktoria Sees in Ostafrika die Arbeit aufgenommen wurde und bereits 23 Missionare in 5 Stationen tätig sind.

Religions- und kirchengeschichtlich von Interesse sind die ausführlichen Lebensbilder der drei Brüder und thüringischen Märtyrer Möller, an deren Verhören 1536 Melanchthon und Cruziger in hervorragender Weise beteiligt waren. Die sonst noch genannten Märtyrer verteilen sich in einer Zeitspanne der Jahre 1528—1573 auf die Städte Steyr 1528 und Linz 1530, Bamberg 1528 und Frankenhäusen 1530, Amsterdam 1530 und 1535, ferner die belgischen Städte Brügge 1561, Ypern 1567, Gent 1563 sowie Antwerpen 1550, 1557 und 1573. In dem Artikel Thomas Münzer wurden die gewohnten Darstellungen — die ihn zum Urheber der Täuferbewegung stempeln wollen — in ihrer Unhaltbarkeit gekennzeichnet.

Gemeindegeschichtlich interessieren die Artikel München, Montau (Westpreußen), Monnikendam (Holland), Moron und Münsterberg (Schweiz), Montbéliard und Morhange (Frankreich), Moundridge (Kansas), Mornington und Moyer (Ontario), Münsterberg und Muntau (Südrußland).

Über die geistige Entwicklung niederländischen, niederrheinischen, westpreußischen und pfälzischen Gemeindelebens orientieren die Biographien, die sich u. a. mit den Namen der Familien Moleenaar, Momber und Müller (Muller) verbinden, denen sich führend auf wirtschaftlichem Gebiet Möllinger anschließen.

Auch die Zusammenstellung dieser Lieferung erfuhr ihre Gestaltung durch die Reichhaltigkeit der Literatur des Täufer-Mennonitentums und über dasselbe. In vielen Beiträgen werden wieder erstmals und grundlegend Abhandlungen in dieser Enzyklopädie gegeben.

H. A. H.